

Tausende derselben an einem Tage. Wo solche Spinner sich ausbreiten, da stellen sich auch, wenn sie nicht durch den Unverstand der Menschen verscheucht werden, die Goldhähnchen ein und durchsuchen Sommer und Winter die Bäume. Oft kommen ihnen die Spechtmeisen und Baumläufer nach, welche die Insektenbrut höchst geschickt aus den tiefen Rindenritzen hervorholen. Selbst die Sperlinge verdienen mehr Schonung, als ihnen in der Regel gewährt wird. Ein einziges Pärchen trägt seinen Jungen in der Woche durchschnittlich 2000 Raupen zu. Wenn man bedenkt, welchen Nutzen sie dadurch stiften, so kommt das Pfund Kirschen, die Kanne Getreide, die ihnen vielleicht geopfert werden muß, dagegen gar nicht in Betracht.

Wo Maikäfer häufig vorkommen, da leisten die Stare, Dohlen, Saatkrähen, Häher und Würger treffliche Dienste. Die meisten kleineren Vögel nähren sich ganz oder teilweise, entweder das Jahr hindurch, oder doch während der Brutzeit, von Insekten, Würmern, Schnecken, Spinnen usw.; so die Grasmücken, Würger, Fliegenschnäpper, Drosseln, Rohrsänger, Bachstelzen, Goldhähnchen, Steinschmätzer, Meisen, Pieper, Lerchen, Zaunkönige, Buchfinken, Goldammern, Schwalben, Baumläufer, Nachtigallen. Alle diese vertilgen Millionen von Raupeneiern, Raupen, Fliegen, Mücken, Käfern, Ameisen, Blattläusen, Würmern, und zwar in wunderbarer Verteilung der Arbeit, die ihnen im Haushalte der Natur zugewiesen ist. Einige suchen mehr diese, andere jene Arten von Ungeziefer; einige vertilgen dasselbe vorzugsweise an diesen, andere an jenen Orten; einige sind befähigt, es von den Blättern und Zweigen abzusuchen, andere, es aus der Baumrinde zu bohren, und andere, es in der Luft abzufangen oder aus der Erde zu scharren.

So sind die Vögel des Landwirts treueste Verbündete; ohne die Hilfe und Unterstützung der Vögel wäre es überhaupt unmöglich, Landbau zu treiben, da der Pflanzenwuchs nur durch sie gegen die Verheerungen der Insekten geschützt wird. Daher sollte jeder, der nur irgend einen Fleck Erde bebaut, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die nützlichen Tierchen an sein Grundstück zu fesseln suchen. Vor allem darf man sie selbst und ihre Brut nicht verfolgen. Die kleinen Wesen sind klug genug, um zu wissen, wo sie am sichersten nisten können, wo sie am wenigsten mörderische Gewehre, Schlingen und Fallen zu fürchten haben; und wer Auge und Ohr für das Leben der Natur hat, der kann es auf den Feldern und in den Gärten wahrnehmen, am Gesange